№ 125. Donnerstag, den 30. Mai 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Des Himmelfahrtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung Freitag Abend.

Ein einmonatliches Abonnement
auf die
Thorner Ostdeutsche Zeitung
mit
Illustrirtem Unterhaltungs-Blatt
(Gratis-Beilage)
eröffnen wir für den Monat **Juni.** Preis in der Stadt 0,67 Mark, bei der Post 0,84 Mark.

Die Expedition
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Zum Arbeitsausstand in Westfalen.

Am Montag Nachmittag hat unter Vorsitz des Kaisers ein Kronrath stattgefunden, der sich mit den westfälischen Arbeiterverhältnissen beschäftigte und energisches Vorgehen gegen die Strikenden beschlossen haben soll. Die Führer der Strikebewegung, von denen nur 10 und nicht wie das „Wolff'sche Bureau“ meldete 40 verhaftet sind, haben die Rathschläge, die Ruhe zu bewahren, verschiedentlich außer Acht gelassen und deßhalb die jetzigen Unannehmlichkeiten zum Theil selbst verschuldet. Der Streitpunkt ist die 8stündige Schicht. Hierbei ist der Appell beachtenswerth, den der Publizist und Herausgeber der „Annalen des deutschen Reiches“, Georg Hirth, in den Münchener „Neuesten Nachrichten“ an die Regierung und den Reichstag zu Gunsten einer reichsgesetzlichen Maximal-Schichtzeit für Kohlenbergwerke richtet; er sagt:

„Geben wir den braven Arbeitern, die tagtäglich ihr Leben aufs Spiel setzen, die — Krieger im furchtbarsten Sinne des Wortes — bei jeder Fahrt in die Unterwelt dem Erstickungstode ins Antlitz schauen und nicht wissen, ob am Abend nicht unversorgte Kinder an den Leichen der Väter weinen, geben wir den braven Pionieren, die uns aus der traurigen, lungenmordenden Finsterniß den Lichterglanz unserer großstädtischen Herrlichkeit und die Kraft für unsere Lichtarbeit hervorholen, geben wir den Arbeitern der ewigen Nacht das Reichsgesetz, daß sie nicht länger als acht Stunden die freie Luft der Höhen entbehren müssen!

Und ist es nicht auch unser Aller lebhaftes Interesse, daß diese tüchtigen Männer an Leib und Gesundheit, an Kraft und Freudigkeit geschont werden? Der Staat hat kein Recht, diese werthvolle Volkskraft, deren Wehrbarmachung überdies ein kostspieliges und mühevolles Werk ist, — er hat kein Recht, sie durch das Dividendenbedürfniß dienstuntauglicher oder nicht einmal dienstpflichtiger Aktionäre dezimiren und schwächen zu lassen!

Wenn Regierungen und Reichstag sich entschließen, eine Maximal-Schichtzeit für Kohlenbergwerke festzusetzen und dadurch den wesentlichen Streitpunkt zwischen Zechen und Belegschaften mit einem Schlage aus der Welt zu schaffen, so ist dies nur eine weitere Konsequenz des bisher schon oft bethätigten Schutzes der Arbeiter gegen gesundheitsschädliche Einflüsse. Es ist kein Gesetz, das die freie Vereinbarung über Löhne, Gewinnantheil 2c. stört, sondern eine im allgemeinen staatlichen und gesellschaftlichen Interesse liegende, ganz direkt sogar die Wehrpflicht berührende hygienische Maßregel. Wollte man solche Festsetzungen als der Freiheit und dem Selbstbestimmungsrecht zuwiderlaufend verurtheilen, so müßte man auch den Schulzwang und Aehnliches aus unserem Staatsleben verbannen. Mit demselben Rechte, mit dem der Staat von der Industrie die Schonung der Töchter und Mütter des Volkes verlangt, kann und muß er auch die Schonung der Wehrpflichtigen — ja jedes Staatsbürgers durchsetzen, und wäre es selbst, um nicht unser Geschlecht ganz und gar in Blutarmuth verkommen zu lassen. Es kann ihm doch nicht gleichgiltig sein, ob der junge, frische Bergmann als Kraftmensch in die Landwehr und in den Landsturm eintritt, oder ob er in jungen Jahren den kombinirten Anstrengungen seines Berufes und der Militärpflicht erliegt.

Ich weiß, man wird diesen Vorschlag als die Morgenröthe des vielgefürchteten Normalarbeitstages verketzern. Wenn dieser „Tag“ wirklich einmal kommen sollte, so kann es doch nur ein vielgestaltiger Tag sein, — und hier handelt es sich in Wirklichkeit um eine Normalarbeitsnacht! Eine simple Novelle zur Gewerbeordnung; Motive: Aerztliche Gutachten.“ —

Aus dem Strikegebiet wird noch gemeldet:

Essen, 28. Mai. Der Vorstand des bergbaulichen Vereins beschloß gestern, den Verwaltungen der Zechen zu empfehlen, den Strikenden den Termin für die Wiederaufnahme der Arbeit bis zum 31. Mai zu verlängern mit der Verwarnung, daß diejenigen, welche die Arbeit bis dahin nicht aufgenommen hätten, als der Belegschaft nicht mehr angehörig angesehen werden sollten.

Dortmund, 28. Mai. Die Strikebewegung ist weiter zurückgegangen. Mit Ausnahme des Dortmunder Reviers hat der überwiegende Theil der übrigen Reviere wieder die Arbeit aufgenommen. In den Gruben „Rheinelbe“, „Alma“, „Hibernia“, „Victoria“ „Wilhelmine“ arbeiten Alle. Hier ist in der Zinkhütte der Stollberger Gesellschaft ein Strike ausgebrochen.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Mai.

— Der Kaiser ist am Dienstag mit seiner Familie nach Schloß Friedrichskron übergesiedelt. Der Kaiser fuhr nach dem Frühstück nach Charlottenburg und begab sich von dort an Bord der „Alexandria“ nach Potsdam. Vorher machte der Kaiser am Dienstag einen etwa $^{3}/_{4}$stündigen Spazierritt nach Charlottenburg und dem Grunewald, besuchte alsdann die Kunstausstellung von Schulte und nahm später mehrere Vorträge und persönliche Meldungen entgegen. — Die englische Flottenschau bei Anwesenheit des Kaisers Wilhelm findet voraussichtlich am 3. August statt. Außer etwa hundert britischen Kriegsschiffen aller Gattungen werden nach der „Nationalztg.“ an der Schau auch etwa zwölf Schiffe der deutschen Kriegsflotte theilnehmen. — Nach einem aus dem kaiserlichen Privat-Kabinet in Wiesbaden eingelaufenen Schreiben beabsichtigt der Kaiser im Laufe dieses Sommers einen kürzeren oder längeren Aufenthalt daselbst zu nehmen und an Ort und Stelle in der Theater-Baufrage zu entscheiden. Es handelt sich um den seit Jahren geplanten Bau eines neuen Theaters, besonders um den Entscheid darüber, welcher von den vielen in Aussicht genommenen Bauplätzen zu diesem Zwecke benutzt werden soll. — Daß die Reise nach Straßburg seitens des Kaisers Wilhelm in Begleitung des Königs von Italien wirklich beabsichtigt war, wird jetzt von der „Landeszeitung für Elsaß-Lothringen“ amtlich zugegeben, indem das amtliche Blatt schreibt: „Se. Majestät der Kaiser sind verhindert, die beabsichtigte Reise nach Straßburg zur Zeit auszuführen.“ Zugleich werden in dieser Zeitung noch sehr viele Einzelheiten berichtet über die bereits weit vorgeschrittenen Empfangsvorbereitungen in Straßburg. Die „Voss. Ztg.“ meint, der Reiseplan sei an dem Widerspruch des Fürsten Bismarck gescheitert. Fürst Bismarck soll darauf hingewiesen haben, Crispis Stellung werde durch die Straßburger Truppenschau unnütz erschwert, wenn man den Franzosen auch nur einen Scheingrund zur Entrüstung gebe. Daraufhin sei Gegenbefehl ergangen. Der italienische Botschafter in Paris soll überdies Herrn Spuller erklärt haben, König Humbert habe von dem Reiseplane nichts gewußt, einem solchen auch nicht zugestimmt.

— Ueber die Zusammenkunft der Kaiserin Friedrich mit dem König von Italien in Frankfurt a. Main entnehmen wir der „Neuen Badischen Landeszeitung“ folgendes Nähere: Als die Kaiserin Friedrich mit ihren Töchtern in Homburg eingetroffen war, begab sich der König von Italien mit Gefolge zur Kaiserin in die Fürstenzimmer des Hauptbahnhofs. Die Szene, die sich nun abspielte, war eine so bewegte, daß sie mir wie jedem Anwesenden zeitlebens in Erinnerung bleiben wird. Die Begrüßung der schwergeprüften und schluchzenden Kaiserin-Wittwe seitens des Königs Humbert und des Kronprinzen von Italien, welche beide ein Trauerband für Kaiser Friedrich am Arme trugen, war eine tief ergreifende. Zum letzten Male sahen sich die Kaiserin und der König im Eisenbahnzuge bei Pavia, als der leidende Kaiser von San Remo nach Charlottenburg eilte, um sich die Krone seiner Väter

Feuilleton.

So lange sie gelebt!

Roman v. F. W. Robinson. Autor. Uebers. v. M. Dobson.

47.) (Fortsetzung.)

Brian Halfday ließ sich durch diese Worte seines Schwagers nicht täuschen, an dessen Ehre und Treue er schon lange nicht mehr geglaubt, und entgegnete abwehrend:

„Ich trachte weder Freunde noch Feinde zu gewinnen, so lange ich dies irgend kann, und Sie und ich werden uns wie bisher nicht oft treffen. Um eine Unterredung muß ich Sie dennoch ersuchen, ich habe Ihnen noch eine wichtige Mittheilung zu machen.“

„Sind Sie mir deshalb gefolgt?“

„Nein, ich bin Miß Westbrook wegen nach Scarborough gekommen.“

„Sie weiß aber nicht, daß Sie hier sind.“

„Hat Sie Ihnen das gesagt?“ fragte Brian einigermaßen überrascht. „Sind Sie mit Miß Westbrook bekannt?“

„Fragen Sie nicht weiter,“ antwortete Michael heftig, „denn ich werde Ihnen keine Ihrer Fragen mehr beantworten, durch die Sie mich zu fangen gedenken. Ich war seit längerer Zeit leidend, bin hier, um mich zu erholen und kann und will mich nicht mit Geschäften befassen. Daher auch,“ setzte er mit merklich verlegenem Lächeln hinzu, „habe ich hier einen anderen Namen angenommen.“

„Einen anderen Namen?“

„Ich wäre ein Narr gewesen, als Michael Sewell, der Deserteur, nach Scarborough zu kommen! — Nein, so dumm bin ich nicht —“

„Wollen Sie mir jetzt sagen, wo Dorcas ist!“ fragte Brian.

„Sie ist mit Ihrem Vater in London, wo ich Beide verlassen. Und nun noch eins, obgleich ich kaum länger Zeit habe“ — hier zog er eine neue goldene Uhr hervor, und betrachtete sie aufmerksam — „da es nicht wahrscheinlich ist, daß wir so lange und ungestört mit einander hier wieder sprechen, so will ich Ihnen sagen, daß ich Ihren Vater nicht länger behalten will und kann, und wenn Sie und Dorcas meinen, daß Sie ihn mir so ohne Weiteres aufbürden könnten, so irren Sie sich sehr und können nur so bald wie möglich ein anderes Unternehmen für ihn suchen!“

Er war im Begriff, sich nach diesen Worten zu entfernen, allein er wandte sich nochmals um und sagte:

„Sie werden nicht vergessen, daß ich hier nicht Michael Sewell bin, Sie — ja, Sie thun mir einen Gefallen, wenn Sie diesen Namen hier vor Niemand nennen!“

Michael Sewell ging hierauf mit schnellen Schritten die Stufen hinab, die zum Strand und weiter ins Thal führten. Gedankenvoll blickte Brian Halfday ihm nach, wie er sich immer weiter entfernte, bis er endlich durch die scharfen Gläser seiner Brille sah, daß jener seinen Hut abnahm, und zugleich mit diesem in der Hand lebhaft grüßte. Im nächsten Augenblick auch sah er aus einem bewachsenen Wege eine Dame hervortreten.

„Also ein Stelldichein,“ murmelte Brian, „und er ist so falsch und treulos, wie ich ihn Dorcas schon immer geschildert. Doch was stehe ich hier, um den Ehrlosen noch immer zu betrachten!“

Dennoch gab er seine Beobachtung nicht auf, schon seiner Schwester wegen nicht, sondern beschloß sogar ihm zu folgen und ihm und seiner Begleiterin gegenüber zu treten. Er stieg die Stufen hinab, und wollte in einen der Wege einbiegen, die vor ihm lagen, als gegen die untere Strandmauer gelehnt, nach der Richtung blickend, die er verfolgen wollte, er seine Schwester Dorcas sah! —

8. Kapitel.
Nicht ganz glücklich.

Dorcas gewahrte die Annäherung ihres Bruders nicht, ihre Aufmerksamkeit war einzig ihrem Gatten und dessen Begleiterin zugewandt, und erst als er leicht seine Hand auf ihre Schulter legte, rief sie erschreckt:

„Brian, Du hier? Welch' böser Geist hat Dich hergeführt?“

Dorcas war zum ersten Mal als eine Modedame gekleidet und mit einer schweren goldenen Kette und einer eben solchen kostbaren Uhr versehen. Brian gewahrte dies mit Mißbilligung, denn ohne Zweifel war Alles von Miß Westbrook's Geld bezahlt, obgleich Dorcas versprochen, dies nicht für sich anzurühren.

„Mich haben Miß Westbrook's Angelegenheiten hergeführt, Dorcas“, entgegnete Brian ernst, „und ich hoffe, daß Du aus demselben Grunde hier bist, denn wir haben schon auf Dich gewartet.“

„Mir ist Zeit gelassen worden“, entgegnete Dorcas mit gesenkten Augen. „Miß Westbrook versprach mir, mir und ihm, Vertrauen schenken zu wollen — —“

„Du meinst Deinem Gatten?“

„Ja!“

„Welches Vertrauen aber setzt Michael Sewells Frau in ihn, wenn sie ihn bewacht und beobachtet“, fragte Brian, „während er keine Ahnung von ihrer Anwesenheit hat, sondern sie in London bei ihrem Vater glaubt!“

Dorcas erröthete und erbleichte, und Brian war auf eine heftige Erwiderung gefaßt, wie sie sie sonst seinem Tadel oder seinen Ermahnungen entgegensetzte. Allein zu seiner Ueberraschung erfolgte sie nicht; sie rang dagegen ihre Hände, ihre Lippen zuckten, und sie erwiderte mit kaum vernehmbarer Stimme:

„Ich konnte die lange Trennung von ihm nicht ertragen — ich mußte ihn, wenn auch nur aus der Ferne, sehen, und wissen, was er hier ohne mich zu thun gedachte!“

„So bist Du eifersüchtig, Dorcas?“

„Als ich hierher kam, war ich es nicht, wenigstens nicht sehr — eifersüchtig“, klagte die junge Frau. „Seitdem aber und weil er uns so schnell verließ, ohne mich aufzufordern, ihn zu begleiten —“

„Wann bist Du hier angekommen?“

„Schon vor einer Woche!“

„Ohne von ihm entdeckt zu sein? Das ist fast unglaublich!“

„O! Wir haben hier keine Entdeckung zu befürchten!“ erwiderte Dorcas, schon wieder Muth gewinnend. „Vater ist fast gelähmt und hülflos, und ich pflege ihn in einer bescheidenen Wohnung, nahe dem Mastadon, so nahe wenigstens, wie ich sie bekommen konnte. Zugleich aber beobachtete ich Michael, wie er im Hotel ein- und ausgeht und die Damen ihm schamlos die Kur machen, wobei er einfältig genug ist, ihrem Lächeln und ihren höflichen Worten zu glauben, während sie doch nur über sein Benehmen und über seine Reden spotten! — wie viel glücklicher wäre er doch bei mir, indes er nun mich zu vergessen lernen wird — — o! Brian! schon jetzt!“ und sie barg ihr Gesicht in den Händen und ließ ihren Thränen freien Lauf.

„Dorcas“, begann Brian mit theilnehmender

aufs Haupt zu setzen. Das Publikum bereitete der Kaiserin Friedrich, als sie mit ihren Töchtern mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Homburg zurückkehrte, eine enthusiastische Ovation. Die Kaiserin Friedrich war so ergriffen, daß sie laut schluchzte. Sie betrat in derselben Stimmung den Hofwagen und winkte durch das Fenster mit dem Taschentuch dem Publikum zu, welches immer wieder in enthusiastische Jubelrufe ausbrach, so lange der Zug der theueren Wittwe des edlen Kaisers in Sicht war.

— Generalfeldmarschall Graf v. Moltke hat sich zum Sommeraufenthalt auf seine Besitzung Kreisau in Schlesien begeben.

— Minister v. Boetticher hat in einer Zuschrift an Dr. Graf den Erlaß einer deutschen Aerzteordnung als zur Zeit nicht in der Absicht der Regierung liegend erklärt.

— Ueber die Arbeitsausstandsbewegungen im Deutschen Reiche liegen neue Nachrichten nicht vor. In Russisch Polen ist die Arbeit auf allen Erzgruben eingestellt worden, und dabei ist es zu argen Ausschreitungen und Tumulten gekommen; in Woikowitz wurden mehrere Beamte auf die roheste Weise mißhandelt. Die russischen Behörden haben energische Maßregeln ergriffen und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ nimmt in ihrer Umschau im Auslande von der Reise des Dr. Peters nach der Delagoa-Bai Vermerk und fährt dann fort: „Die Delagoa-Bai liegt in der Nachbarschaft der Zulus, nicht fern von Kapland. Was Dr. Peters dort will, darüber läßt sich bis auf Weiteres nur schwer eine Vermuthung äußern; nur soviel steht fest, daß Emin Pascha gerade in der entgegengesetzten Richtung aufgesucht werden müßte.“ Wenn das Kanzlerblatt über seinen früheren Schützling, wenn auch an versteckter Stelle, in dieser Weise schreibt, dann muß es wirklich mit der Emin Pascha-Expedition ebenso faul stehen, wie mit der von Herrn Dr. Peters gegründeten Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft.

— Ueber Krankheiten auf dem ostafrikanischen Geschwader schreibt die „Daily News“: „Die ungesundeste Jahreszeit hat in Sansibar jetzt begonnen und auf den Schiffen des ostindischen Geschwaders wüthen viele Krankheiten. Jeder Postdampfer bringt eine Menge Kranker, Offiziere und Mannschaften, heim, welche an Fieber, Ruhr und Hinfälligkeit leiden. So schlimm es aber auf den englischen Schiffen aussehe, so stehe es noch viel schlimmer auf den deutschen. Die Hälfte der Besatzung der deutschen „Carola“ sei krank und drei Leute seien in 24 Stunden gestorben.“ — Amtliche Gesundheitsberichte über das deutsche Geschwader vor Sansibar werden in Deutschland nicht veröffentlicht, so oft dieselben auch verlangt worden sind.

— Aus Samoa wird den amerikanischen Blättern vom 27. April berichtet: Von den bei dem jüngsten Orkan umgekommenen Leuten ist kaum ein Drittheil der Leichen aufgefunden worden, die übrigen Leichen sind entweder in die See hinausgespült worden oder sind in den Korallenriffen eingezwängt. Die Leichen der Offiziere und Matrosen des deutschen Kriegsschiffes „Eber“ sind, wie man glaubt, in dem Wrack geblieben. Vor 14 Tagen wollte man den Versuch machen, das Wrack mit Dynamit zu sprengen, um zur Kasse des „Eber“ gelangen zu können. Die Bevölkerung war durch diese Absicht sehr erregt, weil sie fürchtete, die Leichen könnten in Stücke gerissen, an den Strand geworfen werden und dadurch Seuchen erzeugen.

Ausland.

Wien, 28. Mai. Die „Wiener Zeitung“ meldet, der Kaiser habe den Professor der Universität Breslau Maskowski zum Professor der polnischen Oekonomie an der Universität Wien ernannt.

Belgrad, 28. Mai. Hier haben grobe Ausschreitungen stattgefunden, die durch Garaschanin hervorgerufen sind. Todte und Verwundete sind zu verzeichnen, Militär mußte einschreiten und gelang es diesem, die Ruhe wieder herzustellen.

Rom, 27. Mai. In der Deputirtenkammer erfolgten gestern neue Kundgebungen für die italienisch-deutsche Freundschaft aus Anlaß des Eintreffens der Rede des deutschen Reichstagspräsidenten aus der Sitzung vom vorigen Sonnabend. Ebenso sprach der Senat in einer Resolution einstimmig seinen Dank aus über die glänzend herzliche Aufnahme des Königs von Italien an den Kaiser Wilhelm, die Behörden und die Bevölkerung von Berlin. — Der König von Italien ist am Montag Abend um 8 Uhr in Göschenen und in der Nacht um 1 Uhr 35 Minuten in Monza eingetroffen. — In dem Dankschreiben Crispis an das Reichstagskomitee für das Crispi-Essen heißt es: „Indem ich dem Gedanken diene, der unsere beiden Länder geeinigt hat und verbunden hält, weiß ich mich im Dienst der Sache des Friedens und der Ordnung. Mit Ihnen persönlich umschlingt mich jetzt ein neues Band: die unvergängliche Erinnerung an eine erhebende Vereinigung, in der wir unsere gleichen Herzen in großherzigen Empfindungen und edlen Regungen schlagen fühlten.“

Rom, 28. Mai. Die offiziöse und halboffiziöse Presse beschäftigt sich plötzlich wie auf ein geheimes Kommando in Leitartikeln mit Frankreich. Die Blätter gehen von den Insulten aus, welche die Pariser Presse anläßlich der angeblichen Straßburger Reise König Humberts gegen Italien schleuderte. Der „Popolo Romana“ bürdet der Pariser Presse die einzige Schuld an der in Frankreich herrschenden, den europäischen Frieden periodisch gefährdenden krankhaften Erregung auf. Der „Kapitän Fracassa“ konstatirt das stetige Anwachsen des Hasses gegen Italien in Frankreich. „Der Strom des französischen Hasses und Neides“ — so schreibt das offiziöse Blatt — „ergoß sich vom Rhein ins Mittelmeer und wird nicht eher versiegen, als bis sein Grün in Roth verwandelt sein wird.“

Brüssel, 28. Mai. Der große in Mons verhandelte Prozeß gegen 22 Sozialisten, welche unter der Anklage einer Verschwörung standen mit der Absicht, die Regierungsform zu ändern, ist endlich zu Ende geführt. Die Geschworenen haben die Schuldfrage verneint hinsichtlich derjenigen Theile der Anklage, welche von der Begehung eines Attentats, von der Bildung einer Verschwörung und der Hervorrufung einer Dynamitexplosion handelten. Dagegen sind die Angeklagten der Aufreizung schuldig erkannt worden, die jedoch nicht von Erfolg gewesen sei. Nur drei unter den Angeklagten wurden verurtheilt und zwar zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten, die Uebrigen freigesprochen. Auch dieser Prozeß hat ergeben, daß die belgische Regierung sich des niedrigen Mittels der Spitzel bedient hat, um Sozialdemokraten zu ermitteln.

London, 28 Mai. Nach einem Telegramm des Reuterschen Bureaus aus Athen vom 27. Mai ist die Depesche der Times aus Konstantinopel betreffend den Anschluß der Insel Kreta an Griechenland unrichtig. Fünf Mitglieder der Nationalversammlung von Kreta protestirten vor einigen Tagen gegen die gegenwärtige Situation und verließen die Versammlung mit der Erklärung, die Vereinigung Kretas mit Griechenland sei die einzige Rettung der Insel. Obwohl die Majorität mit diesen Gefühlen sympathisirte, so erachtete sie dennoch das Vorgehen der fünf Mitglieder für unbesonnen und unzeitgemäß. Die griechische Regierung legt dem Zwischenfall keine Bedeutung bei.

Provinzielles.

Garnsee, 27. Mai. In Folge eines ungewöhnlichen Verkehrshindernisses traf gestern der Zug 783 hier mit einer Verspätung von 10 Minuten ein. In der Nähe der Haltestelle Roggenhausen hatte ein älterer lebensmüder Mann aus Voßwinkel seinen Kopf auf die Schienen gelegt, um überfahren zu werden. Der Lokomotivführer bemerkte indeß den Lebensmüden und brachte den Zug noch rechtzeitig zum Stehen. Der Mann wurde sofort aus dem Geleise entfernt, lief aber eine Strecke weiter und legte sich abermals über das Geleise. Als man keinen andern Rath mehr wußte, wurde, um den Zug nicht länger aufzuhalten, der Lebensmüde gebunden, bei Seite gelegt und die nächste Bahnbehörde davon in Kenntniß gesetzt. (N. W. M.)

Dirschau, 27. Mai. Im Saale des Schützenhauses hierselbst wurde heute von Vormittags 10 Uhr ab die neunte Provinzial-Versammlung der Westpreußischen Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen abgehalten. Die Versammlung war von etwa 35 Delegirten besucht. Vertreten waren die Innungen Danzig, Dirschau, Marienburg, Neuenburg, Konitz, Marienwerder, Pr. Stargard, Elbing, Pelplin, Neustadt und Rosenberg. (Dirsch. Ztg.)

Schwetz, 28. Mai. Das Rittergut Stronsk ist für 510 000 Mark in den Besitz des Herrn Holz aus Pommern übergegangen. (Ges.)

Dt. Krone, 28. Mai. Der Staatspfarrer Lizak in Schrotzk soll nach einer Mittheilung des hiesigen Blattes nach Berlin berufen sein, wo er bei einer Behörde Anstellung findet.

Danzig, 29. Mai. Gestern fand hier die statutenmäßige Versammlung der Sektion IV. der nordöstlichen Baugewerks - Berufsgenossenschaft statt. Nach dem Jahresbericht sind im vergangenen Jahre 174 Unfälle, darunter 4 mit tödtlichem Ausgange vorgekommen, von welchen in 122 Fällen die Heilung vor Ablauf von 13 Wochen erfolgte, während in 52 Fällen die Folgen des Unfalles länger andauerten. Bei diesen 52 Fällen mußte in 21 Fällen eine dauernde, in 31 eine vorübergehende Rente gewährt werden. Im Jahre 1888 sind im Bereiche der Sektion 24 582 M. für Unfälle gezahlt worden. Im Jahre 1888 gehörten 1329 Betriebe mit 8192 versicherungspflichtigen Personen der Genossenschaft an. Der Etat für das Jahr 1889 wurde auf 6000 M. festgesetzt. Zu Delegirten zur Genossenschaftsversammlung wurden an Stelle des verstorbenen Herrn Schulz - Graudenz und des statutenmäßig ausscheidenden Herrn Behrensdorff - Thorn die Herren Behrensdorff-Thorn und Schäpe-Danzig und als deren Stellvertreter Anton-Löbau und Klatt-Neuenburg wieder- resp. neugewählt. Die statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes, die Herren Herzog und dessen Stellvertreter Kirsch, wurden sodann durch Akklamation wiedergewählt. Als Beisitzer bei dem Schiedsgericht wurde ferner Herr Gehrke und als seine Stellvertreter die Herren Wendt und Grunwald gewählt. Die Versammlung erledigte sodann eine Reihe von geschäftlichen Angelegenheiten. (D. Z.)

Marienburg, 27. Mai. Auf telegraphische Anfrage des hiesigen Krieger- und Militärvereins in Berlin, ob der Verein bei der Durchfahrt des Kaisers nach Prökelwitz auf hiesigem Bahnhofe Aufstellung nehmen darf, ist gestern Abend vom Oberhofmarschallamt bejahende Antwort eingegangen mit dem Bemerken, daß die Abreise Sr. Majestät von Berlin noch unbestimmt sei. (Marienb. Ztg.)

Riesenburg, 27. Mai. Das im Kreise Rosenberg belegene adlige Rittergut Kl. Rohdau wurde heute auf dem hiesigen Gericht im Wege der Zwangsversteigerung für 210 000 Mk. von Fräulein Martha Sawatzki als letzte Hypothekengläubigerin gekauft.

O **Dt. Eylau,** 28. Mai. Zu dem am 16. Juni von der hiesigen Liedertafel geplanten Gausängerfest haben 14 Gesangvereine mit über 250 Sängern ihre Theilnahme zugesagt. Das Programm ist festgestellt und verspricht das Fest in jeder Beziehung ein genußreiches zu werden.

Wehlau, 28. Mai. Die achtzehnte Versammlung des „Preußischen Forstvereins für die Provinzen Ost- und Westpreußen“ wird am Montag, den 17. Juni, morgens 10 Uhr in der Aula der hiesigen Stadtschule zusammentreten. Versammlungsort der Theilnehmer ist Warda's Hotel.

Königsberg, 28. Mai. Von einer großen Feuersbrunst ist unlängst die Stadt Bischofsburg heimgesucht worden. Dreizehn Scheunen sind ein Raub der Flammen geworden. — Die ostpreußische Provinziallehrer-Versammlung wird diesmal gleichzeitig mit der westpreußischen tagen. Sie findet am 31. Juli und 1. August in Tilsit statt.

Gumbinnen, 28. Mai. Vergangenen Donnerstag wüthete in Polen hinter dem Borr bei Augustowo ein Feuer, welches fast die Hälfte des Dorfes Panstrug vernichtete. Das Feuer war aus Rache in einem Stalle angelegt, in welchem ein Ehepaar, das in der Gegend bettelte, und ein Knecht schliefen. Die Thür zum Stalle, in dem der Knecht lag, war außerdem von draußen mit einer starken Stange von dem Brandstifter verriegelt. Der Hauptzweck war wohl der, den Knecht in den Flammen umkommen zu lassen, und der Unmensch erreichte seine Absicht nur zu gut, denn sowohl der Knecht, als auch die beiden Bettler wurden am andern Tage als verkohlte Massen aus dem Schutthaufen hervorgezogen, das Feuer griff aber weiter um sich, und gegen Mittag lagen 31 Sitzstellen mit gegen 150 Gebäuden in Asche. Der Werth des verbrannten lebenden und todten Inventars ist sehr groß. (K. H. Z.)

Inowrazlaw, 28. Mai. Der Landrath unseres Kreises, Graf Solms, tritt am 1. Juni nach 14jähriger Dienstzeit von seinem Amte zurück.

Wreschen, 28. Mai. In der Nacht von Freitag zum Sonnabend brannten zwei am hiesigen Markte nebeneinanderstehende Häuser total nieder. Der Schaden der Betheiligten, die nicht versichert waren, ist ein sehr beträchtlicher. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt. Bei diesem Feuer hat sich auch ein recht schwerer Unglücksfall ereignet. In eines der Häuser, die sogenannte Herberge, war an demselben Tage ein Bäckergeselle, Ludwig Andrejewsky aus einem Dorfe bei Schwersenz, eingekehrt und schlief dort mit einem anderen Gesellen. Nach Angabe des Letzteren war A. nicht aus seinem Schlafe zu ermuntern, und er fand daher in den Flammen einen schrecklichen Tod. Bei den Aufräumungsarbeiten fand man nur noch den verkohlten Rumpf ohne Kopf, Arme und Beine. (Pos. Ztg.)

Posen, 28. Mai. In der bei der hiesigen Regierung gestern und heute stattgefundenen Prüfung von 12 Beamten, welche sich die Qualifikation als Rentmeister erwerben wollen, haben sieben die Prüfung bestanden. — Das Rittergut Zamarte in Westpreußen, welches vor einiger Zeit zu Parzellirungszwecken angekauft worden war, wurde in diesen Tagen durch Dr. Kalkstein, Direktor der hiesigen polnischen Rettungsbank, in Parzellen verkauft. Das 1400 Morgen große Gut war in 31 Parzellen

---

Stimme, allein sie unterbrach ihn schnell und rief:

„O, ich weiß was Du sagen willst — daß Du mich gewarnt und mir dies voraus gesagt hättest —“

„Nein, Dorcas“, entgegnete ihr Bruder ruhig, „ich wollte ihn gegen Dich in Schutz nehmen —“

„Du? Du?“ und Dorcas blickte ihn verwundert an. „Wie wäre das möglich?“

„Und Dir empfehlen, nicht voreilig gegen Deinen Mann Argwohn zu fassen, weil das nur der Weg zu Deinem Unglück sein würde. Michael ist nicht an Gesellschaft, wie er sie jetzt hat, gewöhnt, er ist eitel und der Schmeichelei zugänglich — sein gerades, ungeschliffenes Benehmen wird der Neuheit wegen einige Zeit gefallen, doch werden seine treuen Freunde bald andere Bekanntschaften schließen, die ihnen vielleicht noch besser zusagen, ihn vernachlässigen und vergessen, wie dies immer bei solchen Gelegenheiten der Fall ist. Du hättest klüger gethan, Dorcas, ihn sein Leben hier genießen zu lassen, und vertrauensvoll auf seine Rückkehr zu Dir zu warten — —“

Diese so wohlgemeinten und herzlichen Worte machten die Thränen der jungen Frau von Neuem fließen, und schluchzend sagte sie:

„Ich habe es versucht, Brian, allein ich konnte es nicht — —“

„Muth, Muth, Schwester!“ tröstete Brian, seinen Arm um ihre Schulter legend. „Du bist noch eine so junge Frau, und Dein Gatte hat Dich nur aus Liebe geheirathet — —“

„Redest Du im Ernst, Brian?“

„Ja, ich habe immer an Michaels Liebe zu Dir geglaubt — —“

„Und doch hattest Du niemals Vertrauen zu ihm?“

„Ich sage auch nicht, Dorcas, daß ich Vertrauen zu ihm habe, obgleich ich ihn nicht für einen herzlosen kaltblütigen Bösewicht halte; er wird sich mit den Damen im Hotel unterhalten, ohne nur im Entferntesten zu glauben, daß er gegen Dich treulos ist!“

„Weshalb aber ist er immer an der Seite von jener Frau? Wer ist sie, und warum gehen sie auch heute wieder an den Strand? Kannst Du mir das erklären?“

„Nein, denn ich bin erst gestern Abend hier angekommen!“

„So wirst Du bald sehen, daß er immer in ihrer Gesellschaft ist, während ich mich zu Hause gräme, daß mir das Herz fast bricht. Er ist aber nicht der Schuldige, sondern wird von ihr zu Allem verführt und verleitet, und daher, wenn es noch lange so währt, geschieht ein Unglück, denn ich kann nicht anders, Brian, ich werde sie tödten! —“

9. Kapitel.
Die Geschwister.

Zwar von jeher an die Heftigkeit und Aufregung seiner Schwester gewöhnt, hatte er doch noch nie einen solchen Ausspruch aus ihrem Munde vernommen. Ihre Eifersucht war bereits weit gediehen, er fürchtete bei ihrem Charakter das Schlimmste, und hielt es daher für seine Schuldigkeit, sie zu einer besseren Einsicht der Sache zu bringen. In diesem Sinne sagte er:

„Du siehst zu schwarz, Dorcas, und wirst wahrscheinlich bald über Deine jetzige Heftigkeit lachen. Willst Du von mir einen Rath annehmen?“

„Ich habe nie viel auf Deinen Rath gegeben“, entgegnete sie mürrisch.

„Das weiß ich, laß aber die Vergangenheit ruhen — —“

„Sprich, was verlangst Du von mir?“

„Gehe ruhig nach Hause, überlasse mir alles, und sei fest überzeugt, daß ich Dir Recht verschaffen werde!“

Dorcas blickte eine Weile nach dem Strande, bevor sie antwortete:

„Vielleicht ist es, wie Du sagst, und er findet nur an ihrer Unterhaltung Vergnügen. Aber sieh! da hat sie sogar ihren Arm in den seinigen gelegt —“

Brian blickte zwar hin, sah jedoch bei seiner Kurzsichtigkeit nichts und erwiderte begütigend:

„Laß sie gehen, denn es würde wenig klug sein, wolltest Du jener Frau Deine Eifersucht zeigen, und Deinem Manne verrathen, daß Du ihm mißtraut hast. Ich will Dich jetzt nach Hause führen, Dorcas, falls Du in meiner Gesellschaft gehen willst!“

Schweigend folgte die Frau ihrem Bruder, der durch den Bericht der letzten Ereignisse sie zu zerstreuen, und ihre Aufmerksamkeit von ihrem Gatten und seiner Begleiterin abzulenken suchte. Er erzählte ihr von seiner kurzen Reise nach Amerika, von Peter Scones Tod, ohne jedoch des zweiten Testaments ihres Großvaters zu erwähnen, von Miß Westbrooks Anwesenheit im Mastadon, von der sie bereits erfahren, von Angelo Salmon's Krankheit und des ganz besonderen Mittels, welches man zu seiner Herstellung angewandt. Er war mittheilender und vertraulicher als je zuvor, was Dorcas, so beschäftigt sie auch mit ihren Gedanken und Sorgen war, nicht entging und sie, als sie den Weg zu den Häusern hinaufstiegen, sagen ließ:

„Wer hat Dich so gänzlich verändert, Brian? Wärest Du doch früher so gewesen, ich hätte Dich dann herzlich geliebt — —“

Brian fühlte den nur gerechtfertigten Vorwurf seiner Schwester und entgegnete ausweichend:

„Ich werde älter, Dorcas, und sehe Manches von einem andern Gesichtspunkte an.“

(Fortsetzung folgt.)

zu 10—200 Morgen getheilt worden; der Andrang zur Erwerbung dieser Parzellen war so stark, daß dieselben sämmtlich verkauft wurden und viele der Reflektanten gar nicht zum Kauf gelangten. Den Letzteren wird von polnischen Zeitungen der Rath ertheilt, sich an die Pinczyner Genossenschaft zu wenden, und von dieser Parzellen zu erwerben. (Pos. Ztg.)

Posen, 28. Mai. Zufolge Verfügung des königlichen Landrathsamtes zu Meseritz sollten im vorigen Jahre die für blind gehaltenen Arbeitertöchter Anna und Agnes Piechocka zu Alt-Jablonke behufs Aufnahme in eine Blinden-Anstalt auf ihre Bildungsfähigkeit ärztlich untersucht werden. Bei der Untersuchung durch den praktischen Arzt Dr. Schlief stellte sich heraus, daß die Kinder gar nicht dauernd blind waren, sondern nur am grauen Staar litten. Beide Kinder hatten in der Schule weder lesen noch schreiben gelernt. Die Eltern derselben leben in dürftigen Verhältnissen und konnten eine Operation der Augen ihrer Kinder aus eigenen Mitteln nicht ermöglichen. Auf Anrathen des hiesigen Distrikts-Kommissarius Zierbock entschloß sich die Gemeinde Alt-Jablonke, die Kosten für die Reise der Kinder in die Augenklinik des Herrn Dr. Wicherkiewicz in Posen zu tragen. Für den Aufenthalt in der Klinik und für die Operation wurde nichts liquidirt. Die Operation ist sehr gut gelungen und der oft geäußerte Wunsch der Kinder, einmal in die Welt und in den Himmel blicken zu können, ist über Erwarten vollständig in Erfüllung gegangen. Dieselben gehen jetzt wieder in die Schule.

Kolmar i. P., 28. Mai. Ein junger Mulatte besucht der „Schneidem. Ztg." zufolge seit einigen Tagen die 4. Klasse der hiesigen 6klassigen, evangelischen Elementarschule. Sein Vater ist ein Neger, die Mutter eine Deutsche. Die Kinder haben sich bald mit ihrem neuen braunen Schulkameraden befreundet, der übrigens seine noch nicht schulpflichtigen schwarzen und braunen Geschwister in die Gesellschaft seiner weißen Mitschüler sofort eingeführt hat.

Lokales.

Thorn, den 29. Mai.

— [Herr Generalmajor v. Redern,] Kommandeur der 8. Infanterie-Brigade, ist gestern hier eingetroffen und im Hotel „Schwarzer Adler" abgestiegen.

— [Ordensverleihung.] Dem Major a. D. von Rudolphi, bisher etatsmäßiger Stabsoffizier des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, ist der Kronenorden dritter Klasse verliehen.

— [Dem Jahres-Bericht des Evangelischen Vereinshauses zu Königsberg i. Pr.] für 1888 entnehmen wir: Unter der [illegible] Vereinshauses stehen die Anstalten „Hospiz, Herberge zur Heimath und Heimathhaus für Mädchen." Zweck des Heimathhauses ist weiblichen Personen Logis und gute Kost bei äußerst mäßiger Preisstellung darzubieten, armen Mädchen Gelegenheit zu geben, einen Theil der Kosten in der Anstalt durch Waschen u. s. w. zu verdienen, sowie unentgeltliche Nachweisung von Dienststellungen jeder Art durch die Anstalts-Vorsteherin. Die das Haus Aufsuchenden sind gegen die auf den Bahnhöfen und in der Stadt nur zu oft vorkommenden Betrügereien, Schwindeleien und Verführungen gewissenloser Personen (Agentinnen Kupplerinnen u. s. w.) nicht nur geschützt, sondern steht ihnen die Vorsteherin liebevoll mit Rath und That zur Seite. Nicht allein dienstsuchenden Personen, sondern auch durchreisenden Frauen und Mädchen, die im anständigen, saubern Hause unter christlichem Schutz, billiges Logis nehmen wollen, kann deshalb das Heimathhaus nicht warm genug empfohlen werden. In allen drei Anstalten finden die Aufnahmesuchenden freundliches Willkommen, Schutz und Obdach. In der Herberge zur Heimath und im Heimathhaus für Mädchen wird die Stellenvermittelung unentgeltlich bewirkt.

— [Die königliche Direktion der Ostbahn] hat eine Verfügung erlassen, wonach aus den Werkstätten ihres Bezirks Vorarbeiter, bezw. Schlosserhandwerker die Ausstellung zum Schutz gegen Unfälle besuchen sollen, um die betreffenden Ausstellungsgegenstände in Augenschein zu nehmen. Die Betreffenden sind auf 4 Tage beurlaubt und erhalten für den Tag 3 Mark Diäten sowie freie Fahrt mit der Eisenbahn und ihren Tagelohn.

— [Abänderungen der Postordnung vom 8. März 1879] werden heute im Reichsanzeiger veröffentlicht. Wir entnehmen diesen Abänderungen Folgendes: Dem Belieben des Auftraggebers bleibt es überlassen, dem Postauftrage gleich das ausgefüllte Formular zur Postanweisung beizufügen. Solche Postanweisungen sind bis zu dem Meistbetrage von 800 Mk. zulässig. Die Gebühr für eine Postauftrags-Postanweisung über 400 M. ist nach denselben Sätzen zu berechnen, wie für zwei Postanweisungen bis 400 M. In dem beizufügenden Postanweisungs-Formular darf nur derjenige Betrag der Forderung angegeben werden, welcher nach Abzug der Postanweisungsgebühr übrig bleibt.

— [Der Haltepunkt Rachelshof] der Bahnstrecke Marienwerder-Marienburg wird am 1. Juni dem öffentlichen Verkehr übergeben.

— [Bei der Expedition des Reichskommissars Wißmann] befindet sich auch ein Thorner und zwar der Unteroffizier Maximilian Ohreff vom Garde-Fuß-Artillerie-Regiment.

— [Der Turnverein] beabsichtigt am Sonntag, den 2. Juni eine Turnfahrt über Tauer und Gronowo nach Schönsee zu unternehmen und dort mit den Turnvereinen aus Gollub, Briesen und Culmsee zusammenzutreffen. Endgültiger Beschluß soll am Freitag Abend auf dem Turnplatze oder bei ungünstigem Wetter in der Turnhalle gefaßt werden.

— [Vortrag.] In der Aula der Bürgerschule hielt gestern Herr A. Leue den angekündigten Vortrag über die Kämpfe in Deutsch-Ostafrika und über seine persönlichen Erlebnisse bei denselben. In länger als einstündiger Rede gab Herr L. zunächst eine geographische Beschreibung des Landes, ein Bild der Bewohner und ihrer Sitten und ging dann auf die Kämpfe über, welche die Bewohner gegen die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft und ihre Beamten unternommen haben. Herrn L. ist es gelungen, mit Hülfe von Marinetruppen die Station Dar-es-Salaam zu halten. Zum Schluß seiner Rede sprach Herr L. die Ueberzeugung aus, daß Deutsch-Ostafrika dermaleinst eine blühende Kolonie werden würde. Leider haben wir in dem Vortrage ein Eingehen auf die Verhältnisse vermißt, welche die Ursache zu dem verhängnißvollen Aufstande gewesen sind.

— [Auf das Strauß-Konzert,] das morgen am Himmelfahrtstage, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, im Victoriasaale stattfindet, machen wir an dieser Selle nochmals aufmerksam. Um den an ihn herangetretenen Wünschen gerecht zu werden, giebt der Unternehmer, Herr Walter Lambeck, auch Eintrittskarten für Stehplätze zum Preise von 1 Mark aus, jedoch nur in beschränkter Zahl und im Vorverkauf. Den Besuch des Konzerts nochmals zu empfehlen, halten wir bei den allgemein bekannten vorzüglichen Leistungen der Kapelle für überflüssig. — Ueber Eduard Strauß' und seiner Wiener Kapelle Erfolge in Königsberg wird uns von authentischer Seite berichtet, daß seine dortigen Konzerte von mindestens 3000 Personen durchschnittlich besucht worden sind; von allen Seiten gingen dem berühmten Dirigenten und Tanz-Komponisten Konzertanträge zu, welche er jedoch mit Rücksicht auf seinen Berliner, mit dem 2. Juni beginnenden Engagementsvertrag zurückweisen mußte. Ed. Strauß bringt mehrere, eigens für Berlin bestimmte Novitäten mit.

— [Zur Abfuhr.] Die Stadt Marienburg hat vor einigen Tagen eine gemischte Kommission nach den Städten Graudenz, Kulm, Thorn und Gnesen entsendet, zum Zweck der Besichtigung der dortigen Wasserleitungs-, Schlachthaus- uud Abfuhreinrichtungen. Herr Stadtrath Baum, der Vorsitzende der Kommission, hat nun über die gesammelten Erfahrungen in einer öffentlichen Versammlung in Marienburg Bericht erstattet, und dabei die Abfuhreinrichtungen in Graudenz als mustergiltig hingestellt, während die in Thorn noch mit Mängeln behaftet seien. Diese Mängel sind hier in der letzten Stadtverordnetensitzung zur Sprache gekommen und werden hoffentlich in kurzer Zeit abgestellt sein. Hierbei möchten wir noch auf einen Uebelstand hinweisen, der unseres Wissens bisher nicht berührt ist. Das angesammelte Gemüll soll direkt aus den Häusern auf die die Straßen nach bestimmter Ordnung passirenden Abfuhrwagen geschüttet werden und haben die Führer der letzteren ihre Anwesenheit durch Klingeln anzuzeigen. Diese Vorschrift wird neuerdings wieder vielfach außer Acht gelassen. Die mit Gemüll, Küchenabfällen gefüllten Behälter, alte Kästen, schadhafte Körbe u. s. w. werden auf die in die Häuser führenden Treppen oder sogar auf die Straße gestellt und stehen dort manchmal stundenlang, bis der Abfuhrwagen kommt und der Kutscher desselben ihren Inhalt in den Wagen schüttet. Die leeren Behälter werden dann gelegentlich in das Haus genommen. Vor Ankunft des Abfuhrwagens spielt der Wind mit dem häufig ekelhaften Kehricht, „Sammler" durchforschen ihn und ein großer Theil verbreitet sich auf die Straßen, deren Aussehen keineswegs verschönernd. Wir meinen, daß auch hier Abhilfe zu schaffen ist.

— [Zur Verpachtung] der zwölf Lagerräume im städtischen neuerbauten Schuppen an der Uferbahn für die Zeit 1. Juli 1889 bis dahin 1892 hat heute Termin angestanden. Die Betheiligung war eine sehr rege, 15 Bieter waren erschienen. Der Wunsch nach einem zweiten derartigen Schuppen wurde wiederholt ausgesprochen. Der Doppelraum 6 und 7, welcher unter der Bedingung verpachtet wird, daß er jedem Dritten zum Be- und Entladen von Eisenbahnwagen gegen bestimmte Gebühren bereit gehalten werden muß, brachte eine jährliche Pacht von 665 Mark, sämmtliche Räume eine solche von 3365 Mark.

— [In der gestrigen Strafkammersitzung] wurden ausschließlich Berufungssachen verhandelt. Wir erwähnen folgende: Die Schmiedefrau Amalie B. in Kl. Mocker hatte dem Vollziehungsbeamten Zinny bei Ausübung seines Dienstes Widerstand geleistet. Vom Schöffengericht war die Frau freigesprochen, die Amtsanwaltschaft hatte Berufung eingelegt, und die Strafkammer verurtheilte sie zu einer Geldstrafe von 10 Mk. bezw. 10 Tagen Haft und Tragung der Kosten. — Der Schiffersohn Josef Malinowski aus Culmsee war vom dortigen Schöffengericht wegen körperlicher Mißhandlung zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Seine Berufung wurde verworfen.

— [Das Fagott,] welches am vergangenen Sonntag Nachmittags einem Musiker des 21. Regiments in die Weichsel gefallen ist, hat der Fluß heute kurz unterhalb des rechtsseitigen Fährhauses an das Ufer gespült.

— [Gefunden] ein Packet mit Hutzeug in der Breitenstraße. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 5 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,86 Mtr. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt der Dampfer „Thorn" mit 3 Kähnen im Schlepptau.

Kleine Chronik.

* Das kriegsgerichtliche Urtheil gegen den Feldwebel Hauck in Potsdam ist, wie der „B. A. Z." von gut unterrichteter Seite gemeldet wird, dieser Tage gefällt worden. Es lautet: „Wegen einfachen Dienstvergehens 5 Wochen leichten Arrest, von welchen die Untersuchungshaft in Abrechnung zu bringen ist."

* Die Voruntersuchung gegen den Scharfrichter Krauts ist nunmehr geschlossen worden. Die Anklage lautet auf schwere Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange. Die Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht des Landgerichts I wird voraussichtlich erst im Herbste, nach beendeten Gerichtsferien stattfinden.

* Ein Sohn des Frankfurter vielfachen Millionärs Sp. hat sich am Sonntag in Berlin erschossen, weil er im Referendar-Examen durchgefallen war.

* Vor einigen Tagen entlud sich ein schweres Gewitter über dem ungarischen Dorfe Olesna. Dreizehn Dorfbewohner, die bei der Feldarbeit vom Gewitter überrascht worden waren, flüchteten sich, Schutz suchend, unter einen Baum. Wenige Minuten darauf schlug in den Baum ein Blitz ein, von dem sämmtliche Arbeiter getroffen wurden. Acht Personen blieben auf der Stelle todt; die übrigen sind schwer verletzt.

Handels-Nachrichten.

Posen. Bis auf geringe Posten sind die hiesigen Läger nunmehr geräumt. Auch 1500—2000 Zentner Schmutzwollen, theils alter, theils schon neuer Schur (ungewaschen) wurden verkauft. Die Preise ziehen weiter an, weil nirgends sonderliche Vorräthe mehr vorhanden sind und verschiedene Fabrikanten, welche keine alten Wollen mehr besitzen, noch bis zur Schur unbedingt etwas Wolle haben müssen. Infolge dessen ist im Geschäft eine kleine Haussebewegung wahrnehmbar und erwartet man deshalb auch die Wollmärkte im allgemeinen fester und die Preise etwas höher als im Vorjahre. Ob diese Haussebewegung nach den Märkten weiter anhalten wird, ist freilich noch sehr zweifelhaft. Auch fragt es sich sehr, ob die Wäschen in diesem Jahre so gelingen werden, wie im Vorjahre. Der allgemeinen und anhaltenden Dürre wegen ist, nach einem Bericht der „Ostd. Pr.", zu befürchten, daß wir dies Jahr viel staubige Wollen bekommen werden.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 29. Mai sind eingegangen: Laser Schapira von Horwitz-Lemberg an Ordre Schulitz 2 Traften 200 eich. Plançons, 1011 kief. Balken und Mauerlatten, 150 kief. Schwellen, 200 eich. Schwellen, 330 runde eich. Schwellen, 600 kief. Sleeper; Samuel Silber von Loewenherz-Lemberg an Ordre Schulitz 5 Traften 509 eich. Plançons, 371 kief. Schwellen, 1204 eich. Schwellen, 5754 kief. Mauerlatten und Balken, 1329 kief. Sleeper, 2417 eich. Stabholz, 23 eich. Planken; Karl Janetzki von Pohl u. Komp.-Bialobrzeg an Groch-Schulitz 5 Traften 2278 kief. Rundholz; Adolf Lukowski von Valentin u. Komp, Dobrin an Valentin u. Komp. - Berlin, 3 Traften 1775 kief. Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 29. Mai.

Fonds: schwach.			28. Mai
Russische Banknoten		217 00	217,60
Warschau 8 Tage		216,00	216,00
Deutsche Reichsanleihe $3\frac{1}{2}$%		104,20	104,10
Pr. 4% Consols		106,80	106,75
Polnische Pfandbriefe 5%		64,90	65,00
do. Liquid. Pfandbriefe		58,60	58,90
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. II.		102,20	102,10
Oesterr. Banknoten		172 70	172,80
Diskonto-Comm.-Antheile		234,50	236,60
Weizen: gelb	Mai-Juni	178,00	177.20
	September-Oktober	176,70	177,20
	Loco in New-York	83,00	$82\frac{1}{4}$
Roggen:	loco	139,00	139,00
	Mai-Juni	136,70	137,00
	Juni-Juli	136,70	137,00
	September-Oktober	141,00	141,50
Rüböl:	Mai	53,70	53,30
	September-Oktober	53,70	53,40
Spiritus:	do. mit 50 M. Steuer	54,90	54,90
	do. mit 70 M. do.	34 80	35,20
	Mai-Juni 70er	34,00	34,30
	Aug.-Sep. 70er	34 80	35,00

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3\frac{1}{2}$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 29. Mai.
(v. Portatius u. Grothe.)
Geschäftslos.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	57,00	Gd.	—,—	bez
nicht conting. 70er	—,—	„	37,00	„	—,—	„
Mai	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 28. Mai.

Weizen. Bezahlt inländischer hellbunt krank 117 Pfd. 160 M., Sommer- 122 Pfd. 161 M., 127 Pfd. 166 M., poln. Transit gutbunt 124/5 Pfd. 126 M., hellbunt 123 Pfd. 124 M., russ. Transit roth 127 Pfd. 121 M., Ghirka besetzt 120 Pfd. 110 M.

Roggen. Bezahlt inländischer 117/8 Pfd. 140 M., russischer Transit 120 Pfd. und 125/6 Pfd. 88 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. russ. 103 bis 107 Pfd. 83—87 M. bez, Futter- 80—82 M. bez.

Heute Abends 7½ Uhr im Victoria-Saale Strauss-Concert.

Billets zu numm. Plätzen a 2 Mk. — **Stehplätze** und **Schülerbillets** a 1,00 bei **Walter Lambeck.**

Als Verlobte empfehlen sich
Anna Hufnagel
G. Siegesmund
Schwenstainen. **Thorn.**

Bekanntmachung.

Der **Rayonplan** und das **Rayonkataster** nebst **1 Band zugehöriger Detailzeichnungen** für den **I. Rayon** des in Gemarkung **Rothwasser** belegenen Zwischenwerks IIIa **liegen** während 6 Wochen und zwar **vom 24. Mai 1889 bis 5. Juli 1889** im Oberförsterbureau unseres **Rathhauses** (2 Treppen) während der **Dienststunden, von 9 bis 1 Uhr Vormittags, öffentlich aus.**

Die im I. Rayon des genannten Zwischenwerks belegenen **Grundbesitzer** werden hiermit aufgefordert, etwaige Einwendungen gegen den Rayonplan und das Rayonkataster während dieser Zeit bei dem unterzeichneten Magistrat **schriftlich** anzubringen unter der **Verwarnung,** daß **alle** später d. h. **nach dem 5. Juli 1889** eingehenden **Einwendungen** als **gesetzlich ungültig, keine Berücksichtigung finden** und nach Ablauf dieser Frist mit Feststellung des Katasters und des Planes verfahren werden wird.

Thorn, den 22. Mai 1889.

Der Magistrat.

Pfingst-Sonderzug nach Berlin.

Zum bevorstehenden Pfingstfeste wird **Donnerstag, 6. Juni d. J.,** Abends 6 Uhr 13 Minuten **ein Sonderzug von Königsberg nach Berlin** mit Personenbeförderung in II. und III. Klasse zum halben tarifmäßigen Fahrpreise bei verlängerter Giltigkeitsdauer der Fahrkarten abgelassen werden.

Ferner werden Sonderzug-Fahrkarten nach Berlin unter derselben Vergünstigung zu dem von Insterburg am 6. Juni, 6 Uhr 35 Minuten Abends abgehenden fahrplanmäßigen Personenzuge 50 Insterburg-Osterode, zu dem in Allenstein anschließenden Personenzuge 46 nach Schneidemühl (Abfahrt von Allenstein am 7. Juni, 2 Uhr 54 Min. früh, von Osterode 3 Uhr 48 Min. früh) und zu dem in Schneidemühl anschließenden Personenzuge 6 Schneidemühl-Berlin (Abfahrt von Schneidemühl am 7. Juni, 11 Uhr 20 Min. Vorm., Ankunft in Berlin Schles. Bahnh. 5 Uhr 32 Min. Nachmittags) ausgegeben werden.

Zu den an den Sonderzug bezw. an die Personenzüge 50, 46 und 6 anschließenden fahrplanmäßigen Zügen der Strecken Eydtkuhnen-Königsberg, Insterburg-Lyck, Insterburg-Memel, Allenstein-Kobbelbude, Allenstein-Güldenboden, Braunsberg-Mehlsack, Allenstein-Johannisburg-Lyck, Allenstein-Soldau, Soldau-Jablonowo, Thorn-Marienburg, Dirschau-Danzig-Neufahrwasser, Carthaus-Praust, Berent-Hohenstein, Neustettin-Konitz-Laskowitz-Graudenz-Jablonowo, Bromberg-Dirschau, Bromberg-Inowrazlaw, Bromberg-Fordon, Gnesen-Nakel, Posen-Schneidemühl-Neustettin, Callies-Schneidemühl werden auf den Stationen derselben am 6. bezw. 7. Juni ebenfalls durchgehende Sonderzugfahrkarten nach Berlin mit den gleichen Vergünstigungen verkauft werden.

Der Gang des Sonderzuges sowie besondere Bedingungen für denselben sind aus den auf allen Stationen aushängenden Fahrplänen und Bekanntmachungen zu ersehen.

Bromberg, den 13. Mai 1889.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 31. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in der Pfandkammer **1 Ueberzieher, 1 Stoffhose** und **6 Nachthemden** meistbietend verkaufen.

Beyrau,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Auktion.

Freitag, den 31. d. M., von 10½ Uhr ab, werde ich im Hause Bäckerstr. 212, I: **1 Plüschgarnitur, 1 große Partie Cigaretten, 1 Nähmaschine, Kleidungsstücke, Hemden rc. versteigern.**

W. Wilckens, Auktionator.

Das Grundstück

Gr.-Mocker 571, hart an der Chaussee, zwischen dem Stadtbahnhof und der Mocker'schen Haltestelle gelegen, mit ca. 2 Morgen **gutem** Lande, besonders für Gärtner geeignet, welches außer dem Lande einen **Miethsertrag von 600 Mk. gewährt,** ist unter **sehr günstigen** Bedingungen bei **geringer** Anzahlung **sofort** oder zum 1. October **zu verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilen Postverwalter **Eggebrecht** in **Podgorz** sowie Lehrer **A. Schoemey** zu **Gr.-Mocker. Vermittler verbeten.**

Das Grundstück

Gerstenstr. 134, in welchem früher viele Jahre hindurch **eine Gastwirthschaft** mit gutem Erfolg betrieben worden, ist wegen vorgerücktem Alters des Besitzers **zu verkaufen.** Näheres daselbst.

Stoffe



zu Herren- und Kinder-Anzügen
in sehr großer Auswahl
zu außergewöhnlich billigen Preisen
empfehlen
Baumgart & Biesenthal.

Conditorei und Café

von

OTTO LANGE,

Brückenstrasse 18

empfiehlt seine elegant eingerichteten Räumlichkeiten, **ff. Billard, div. Biere vom Apparat, feine Weine u. Liqueure rc.** dem geehrten Publikum zur gefäll. Benutzung.

Münchener Löwenbräu.

Generalvertretung: Georg Voss.

Ausschank Baderstraße 59|60.

Herren-Hüte, Neuheiten



in Seide, Filz, Stoff und Stroh,
aparte Formen, prächtige Farben,
empfiehlt zu allerbilligsten Preisen

G. Grundmann, Hutmacher.

Reparaturen billigst und schnell.

Laut Bekanntmachung
im amtlichen Deutschen Reichsanzeiger und Königl. Preuß. Staatsanzeiger
ist schon am **4. Juni,** also schon in wenigen Tagen, die
Ziehung der Weseler Kirchbau-

Geld-Lotterie.

Eine Verlegung derselben ist somit gänzlich ausgeschlossen.

Große baare Geldgewinne.

Haupttreffer **40,000 Mk.**

(niedrigster Gewinn 30 Mark.)

Sämmtliche Gewinne werden in **baar** ohne jeden Abzug ausbezahlt.

Loose à 3 Mk. 50 Pf.

incl. Porto und Gewinnliste versendet
F. A. Schrader, Hannover, Große Packhofstraße 29.
In **Thorn** zu haben bei **E. F. Schwartz.**

Soolbad Inowrazlaw

Knotenpunkt der Posen-Thorn-Bromberg-Kruschwitz-Rogasener Eisenbahn, eröffnet die Saison am 15. Mai. Anfragen, Bestellungen sind an den Badeinspektor Herrn Hauptmann Knor zu richten. **Die städtische Verwaltung des Soolbades.**

Carbolineum „Gloria"

Bestes Anstrich- und Conservirungs-Mittel für Holz.

Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.

Für Wiederverkäufer und bei Partien notiren Vorzugspreise.

Welcher Cacao ist der beste?

Nach wissenschaftlichen Untersuchungen von Autoritäten verschiedener Länder enthalten im Durchschnitt:

Bester holländischer Cacao:		Gaedke's Cacao:
77,5 pCt.	wirkliche Nährstoffe	86 pCt.
22,5 pCt.	Stoffe ohne Nährwerth	14 pCt.
100 pCt.		100 pCt.

Welcher ist der billigste?

Bester holländischer Cacao kostet: 1 ℔ bei 77½% Nährstoffen ℳ 3.30, also 100% Nährstoff ℳ **4.25**

Gaedke's Cacao kostet: 1 ℔ bei 86% Nährstoffen ℳ 3.—, also 100% Nährstoff ℳ **3.50**

Gaedke's Cacao ist überall käuflich.

Nichts Neues

aber doch noch Vielen unbekannt ist Dr. Laton's amerikanischer

Gicht- und Rheumatismus-Liqueur.

Derselbe wird vielfach auch von Aerzten verordnet und hebt acute Anfälle meist innerhalb 24 Stunden. Bei längerem Gebrauch auch chronische Anschwellungen, wenn noch nicht verknorpelt.

Dr. Laton's Gicht- und Rheumatismus-Liqueur

ist in den meisten Apotheken vorräthig, wo nicht wende man sich an die nächste bekannte Niederlage oder das **General-Depot für Deutschland**

M. Waltsgott, Halle a. S.

1 Flasche 1 Dollar, in Deutschland 4,50 Mark.

Dampfer-Verbindung

Danzig - Thorn - Wloclawek.

Die Dampfer unserer Gesellschaft **laden jede Woche Güter** nach hier rc. und **fahren jeden Sonntag früh** von **Danzig ab. Güter-Anmeldungen** erbeten in **Danzig** bei der Dampfer-Gesellschaft **„Fortuna"**, Schäferei 12/13.

In **Thorn** bei **Theodor Taube.**

Elegante und gut sitzende
Herren-Garderobe
liefert billigst
Gniatczynski,
Thorn, Seglerstr. 144, 1 Tr.

Tricot-Reste,

in allen Farben, passend zu **Taillen, Blousen, Kinder-Anzügen** rc., stets billig **zu verkaufen.** Schnittmuster zur unentgeltlichen Verfügung bei

M. Schwebs,
Bäckerstr. 166, I.

Für Zahnleidende.

Schmerzlose Zahn-Operation
durch lokale Anaesthesie
Künstl. Zähne u. Plomben.
Spec.: Goldfüllungen.
Grün, Breitestraße 456.
In Belgien approb.

Im ganzen Deutschen Reiche erlaubt.

Keine Nieten, jedes Loos gewinnt.

Badische Serien-Ziehung 1. Juni cr.

Im Ganzen kommen nur 44 Serien zur Ausloosung.

Treffer 120,000, 24,000, 12,000, 4800, 2400, 600, 300 Mark.

Hierzu gebe ich	1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40
	300	150	75	60	37½	30	19	15

Kurhessische Serien-Ziehung 1. Juli cr.

Im Ganzen kommen nur 120 Serien zur Ausloosung.

Treffer 96,000, 24,000 12,000, 6000, 4500, 3000, 1200, 600, 420, 300, 255 Mk.

	1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40
Hierzu gebe ich	225	112½	57½	48	30	24	15	12
An Beiden ermässige	500	250	125	100	62½	50	31½	25

Ganze Originalstücke **billigst.** Portis u. Listen **1 Mark.**

Siegfried Wollstein, Bank- und Wechsel-Geschäft, Berlin SW., Leipzigerstr. 86.

ferner zu empfehlen: **Ziehung Juni cr. Preis incl. Liste und Portis**

Marienburger 1/1: 3,50, 1/2: 2.—, Weseler 1/1: 3,50, 1/2: 2.—
Weimar 1,30; 1 Marb., 1 Wes., 3 Weimar zu 10 Mark
1/2 „ 1/2 „ 1 „ „ 5 „
} Bei 10 Loosen 1 Freiloss.

Der Victoria-Garten

ist heute Abend von 7 Uhr ab für das Strauß-Concert reservirt und daher für jeden anderen Besuch geschlossen.

E. Genzel.

Wollmarkt

in Thorn
am 13. und 14. Juni.

Tuchhandlung
Carl Mallon
Altstädtischer Markt Nr. 302.
Anfertigung feiner
Herren-Garderobe.

Bauparzellen

auf der Mocker **verkauft** unter günstigen Bedingungen
A. Troyke, Neu-Kulmer Vorstadt Nr. 101.

---

300 Mille
Mauersteine II
giebt billig ab **C. Spiller.**

---

ff. chokoladenfarbige
Oefen
offerire **billigst.** Lager in **Gr.-Mocker** bei Herrn **Schäpe.**
Leopold Müller.

Neue, elegante u. dauerhafte
Kabrioletts
verkauft billigst
Wagenfabrik S. Krüger.

III.
Weseler
Geld-Lotterie.
Ziehung bestimmt 4. Juni cr.
Hauptgewinne
M. 40 000, 10 000, 5000 etc.
Originalloose à M. 3.50
D. Lewin, Berlin. C,
Spandauerbrücke 16.
Porto und Liste 30 Pfg.

Bisquits

in jeder Preislage, das unbedingt **Feinste,** offerirt in überreicher Auswahl **die Wiener Caffee-Rösterei,**
Neustädt. Markt 257.

Feinstes
Wiener Mundmehl,
Bromberger Kaiserauszug,
sowie sämmtliche **vorzügliche Mehlsorten**
empfiehlt **billigst**
M. Silbermann,
Schuhmacherstraße.

Bouillon-Kapseln

à 10 Pfg.,
zur Bereitung einer Tasse **kräftiger Brühe,**
empfiehlt **J. G. Adolph.**

Erfrischungs-Bonbons

als
Maiwein, Erdbeer, Annanas, Englische, Russische und Französische Rocks, Mandel- und Malzextract-Bonbons, Fondant-Mischung, Pfeffermünz-Plätzchen u. s. w.
offerirt
Die Wiener Caffee-Rösterei,
Neustädt. Markt 257.

Ein junger Mann,

aus anständiger Familie findet in meiner Destillation und Essigfabrik, Colonial- und Delicateßwaaren-Handlung Stellung als
Lehrling.
Julius Springer,
Culmsee Westpr.

Krieger-Verein.

Sonntag, den 2. Juni
findet das

Kinderfest

im Wiener Cafee statt.

Die Kinder stehen **Nachmittags 2 Uhr** auf der **Esplanade zum Abmarsch** bereit.

Für Knaben bis zum **14. Jahre** findet **Prämienschießen** statt. Für **jüngere Knaben** und **Mädchen** werden **Spiele** arrangirt.

Vereinsmitglieder u. deren **Familien** zahlen a Person **10 Pfg. Entree.** Kinder **unter** 14 Jahren sind **frei.**

Nichtmitglieder zahlen a Person **20 Pf.** deren **Kinder** a **10 Pf.** Hierfür erhalten letztere sowie die **Kinder** der Vereinsmitglieder **unter** 14 Jahren **ein Freiloos** zur **Lotterie. Jedes Loos gewinnt.**

Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Montag, den 3. Juni findet in **Tivoli** für die Mitglieder und deren Angehörige

ein Concert

statt, ausgeführt von der Kapelle des **21. Regiments. Anfang 8 Uhr. Nichtmitglieder** zahlen **25 Pf. Entree.**

Der Vorstand.

Tivoli.

Donnerstag (Himmelfahrtstag), den 30. d. Mts.

Großes

Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11.

Anfang 4 Uhr. **Entree 25 Pfg.**

Jolly.

Ziegelei-Park.

Donnerstag, den 30. Mai cr.
(Himmelfahrt)
Großes

Militär-Concert

von der Kapelle des Inftr.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Anfang 4½ Uhr. **Entree 25 Pfg.**

Victoria-Garten.

Donnerstag, den 30. Mai cr.
(Himmelfahrtstag)
Großes

Militär-Concert

der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 4 Uhr. **Entree 25 Pfg.**

Müller.

Schlüsselmühle.

Donnerstag, den 30. Mai cr.
(Himmelfahrtstag)
Großes

Militär-Concert

ausgeführt vom Trompeterkorps des Ulanen-Regiments von Schmidt (1 Pomm.) Nr. 4.

Anfang 4 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.
Entree 25 Pfg.
Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Theod. Kackschies,
Stabstrompeter.

Volks-Garten.

Himmelfahrt, den 30. Mai cr.,
von **4 Uhr** ab:

Streich-Concert.

Entree a Person **10 Pfg.**
Nachdem **Tanzkränzchen.**
Das Comité.

Eisschränke

in vorzüglicher Construction **verkauft** zu **billigen** Preisen
J. Wardacki, Thorn.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.